Kreisverband
München-Land e.V.

# Pädagogische Konzeption

Awo Kinderkrippe „Haus der kleinen Strolche“
Hermann-Oberth-Str. 18
85640 Putzbrunn
Tel. 089 45244164
www.awo-kvmucl.de

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Unsere Kinderkrippe stellt sich vor ..... 2
1.1. Die Geschichte unseres Hauses ..... 2
1.2. Information zum Träger ..... 2
1.3. Unser Leitbild ..... 2
1.4. Raum und Außengelände ..... 3
1.5. Einzugsgebiet ..... 3
1.6. Unsere Öffnungszeiten, Schließzeiten und Tagesablauf ..... 4
2. Gesetzliche Rahmenbedingungen ..... 5
2.1. Unser Bildungsauftrag ..... 5
2.2.Gesetzliche Grundlagen ..... 5
2.3.Träger und Finanzierung ..... 5
2.4. Schutzkonzept ..... 5
3. Unsere pädagogische Grundhaltung ..... 6
3.1. Unser Bild vom Kind ..... 6
3.2. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft ..... 6
3.3. Kinderrechte ..... 7
3.4. Pädagogisches Arbeiten orientiert an den Kinderrechten ..... 8
3.5. Inklusion -Vielfalt als Lernchance ..... 8
4. Der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) – ganzheitliches Lernen ..... 9
4.1. Interaktionsqualität ..... 9
4.2. Positives Selbstkonzept ..... 9
4.3. Unsere Pädagogischen Schwerpunkte ..... 10
4.3.1.Kognitive und Lernmethodische Kompetenzen ..... 10
4.3.2. Körperbezogene Kompetenzen ..... 10
4.3.3. Emotionale und soziale Kompetenzen ..... 11
4.3.4. Kommunikative Kompetenzen ..... 12
4.5. Partizipation ..... 12
4.5.1. Beteiligung der Kinder in verschiedenen alltäglichen Situationen ..... 13
4.6. Sauberkeitsentwicklungsbegleitung ..... 13
4.7. Beobachten und Dokumentieren ..... 13
5. Übergänge – Transitionen ..... 14
5.1. Die Eingewöhnung ..... 14
5.2. Übergänge im Alltag ..... 15
5.3. Küken Treff – Übergang in den Kindergarten ..... 15

6. Bildungs- und Erziehungspartner ..... 15
6.1 Kooperation mit Eltern ..... 15
6.2. Elternbeirat ..... 16
7. Das Team im „Haus der kleinen Strolche“ ..... 16
7.1. Personal ..... 16
7.2. Teamarbeit ..... 16
7.3. Zusammenarbeit im Team ..... 16
7.4. Wirtschaftspersonal ..... 17
8. Beschwerdemanagement ..... 17
9. Öffentlichkeitsarbeit / Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ..... 17
9.1. Unsere Arbeit in der Öffentlichkeit ..... 17
9.2. Vernetzung und Kooperation ..... 18
10. Sicherung und Weiterentwicklung unserer Qualität ..... 18
11. Ausblick und Zukunftsvision ..... 18

## Vorwort

Wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer AWO Kinderkrippe „Haus der kleinen Strolche“ zeigen und heißen Sie herzlich willkommen.

Sie wollen, dass Ihr Kind…
…seine individuellen Fähigkeiten erweitert…
…neugierig seine Umwelt erlebt, erfährt und erkundet…
…viel Freude und Spaß in der Gemeinschaft hat,
…sich als eigene Persönlichkeit respektiert und angenommen fühlt…
…Zuwendung, Einfühlsamkeit, Geborgenheit und Liebe erhält…
…Raum und Zeit für das eigene freie Spielen hat…
…Selbsttätigkeit, eigene Interessen und Vorlieben entwickelt…
…sein Selbstbewusstsein stärkt und Verantwortungsbewusstsein für sich stärkt…
…Andere und die Natur bildet…
…sowie vielseitige und altersgerechte Bildungsangebote kennenlernt…

Unser Anliegen ist es, dass sich Ihr Kind und Sie sich in unserem „Haus der kleinen Strolche“ wohlfühlen. Unser Fachpersonal schafft beste Voraussetzungen für eine positive Entwicklung und Förderung Ihres Kindes.

In unserer Konzeption finden Sie wichtigen Informationen über unsere pädagogische Arbeit Und unsere Rahmenbedingungen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Ihr Team aus dem Haus „der kleinen Strolche“

# 1. Unsere Kinderkrippe stellt sich vor

## 1.1. Die Geschichte unseres Hauses

Durch eine Bedarfsabfrage im Jahr 2008 wurde in der Gemeinde Putzbrunn beschlossen, zu den vorhanden 24 Krippenplätzen im Salberghaus, weitere 24 Krippenplätze im Gemeindebereich zu schaffen.
Nach kurzer Umgestaltungsphase des ehemaligen Bürogebäudes in der Hermann-Oberth-Str.18, zogen am 1. April 2009, unter der Trägerschaft des AWO Kreisverbandes München Land e.V., die ersten 12 Strolchenkinder in die Kinderkrippe im ersten Stock ein. Am 1. September 2009 folgten 12 weitere Kinder, sowie 12 zusätzliche Plätze im Oktober 2011, die vorerst in Containern untergebracht wurden. Nach Umbaumaßnahmen im Erdgeschoss, die von Dezember 2012 bis Februar 2013 andauerten, konnten die „Containerkinder“ im März 2013 in die neu gestalteten Räume einziehen. Im Zuge des Umbaus wurde Platz für eine vierte Gruppe geschaffen, die Mitte März 2013 die ersten Kinder in Empfang nehmen konnte.

## 1.2. Information zum Träger

Die Arbeiterwohlfahrt zählt zu den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege.
Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich im Sozialbereich für den parteipolitisch und konfessionell unabhängigen Verband. Die Grundwerte der AWO prägen auch die Arbeit in unserer Kinderkrippe. Aus diesem Grund wird für die Kinder aller gesellschaftlichen Gruppen und Nationalitäten ein ganzheitliches Angebot geschaffen. Familien aller Nationalitäten und Kulturen sind willkommen. Wir sehen die Vielfalt als Chance. Als Einrichtung eines überkonfessionellen Trägers werden Werte des humanistischen Menschenbildes wie Achtung, Respekt, Freundschaft und Hilfsbereitschaft, sowie Rücksichtnahme vermittelt. Der AWO Kreisverband München-Land e.V. ist als Gliederung des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V. ein gemeinnütziger, im Vereinsregister der Stadt München eingetragener Verein.

## 1.3. Unser Leitbild

Die Leitorientierung und das Leitbild des Trägers AWO München-Land e.V. sind für uns als Kinderkrippe die Grundlage für Haltung und Handeln in unserer pädagogischen Arbeit.
Jeder Mensch hat von Geburt an das Recht auf Selbstbestimmung, somit sind Kinder Rechtspersonen im Sinne des Grundgesetzes. Wir haben uns den Grundwerten der Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit verpflichtet mit folgender Bedeutung:

- **Solidarität** bedeutet für uns, sich für andere einzusetzen und damit ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.
- **Toleranz** bedeutet für uns, die Individualität und Unterschiedlichkeiten bei Kindern und Familien zu erkennen, zu verstehen, zu akzeptieren und in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen, sowie Inklusive Pädagogik als Selbstverständlichkeit anzusehen.
- **Freiheit** bedeutet für uns, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und die Freiheit Andersdenkender zu berücksichtigen.
- **Gleichheit** bedeutet für uns, Kinder werden unabhängig von ihrer sozialen Herkunft sowie ihrer physischen und psychischen Voraussetzungen gefördert, denn hier ist ein Ort, in dem alle Kinder gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen haben.
- **Gerechtigkeit** bedeutet für uns, die unterschiedlichen Bedarfe und Bedürfnisse von Kindern und Familien zu erkennen und unser Angebot entsprechend flexibel zu gestalten.

## 1.4. Raum und Außengelände

Unsere Kinderkrippe verfügt über vier Gruppenräume, die über 2 Etagen verteilt liegen. Direkt angeschlossen an sie, sind ebenfalls vier Nebenräume die überwiegend als Schlafräume genutzt werden.
Die Räume sind ähnlich ausgestattet. Zur Grundausstattung gehören Tische, Stühle, Regale und Schränke. In jedem Gruppenraum findet man eine Kuschelecke oder ein Sofa, die zum Ausruhen oder Bücher anschauen einladen. Ebenfalls steht den Kindern ein Rollenspielbereich zur Verfügung, um erste Erfahrungen im gemeinsamen Spiel mit Pädagogen oder anderen Kindern zu machen.
Das Spiel- und Lernmaterial der Gruppen variiert je nach Alter oder momentanem Interesse der Kinder und wird regelmäßig ausgetauscht, um neue Erfahrungs- und Lernanregungen zu bieten. Es ist auf Kinderhöhe platziert und für sie jederzeit zugänglich.
Auf jedem Stockwerk steht jeweils 1 geräumiges Badezimmer zur Verfügung. Da in der Krippe die Pflegesituation bzw. die Entwicklung von Hygiene und Gesundheitsbewusstsein aber auch die Sauberkeitsentwicklungsbegleitung eine besondere Rolle in unserem Tag einnimmt, wurde bei der Umgestaltung der Bäder darauf geachtet, dass die Einrichtung hier möglichst selbstständigkeitsfördernd und altersentsprechend ist.
Das Badezimmer aber auch der Schlafraum sind in die verschiedensten Alltagssituationen miteingebunden und geben so zusätzlichen Raum für neue Entdeckungen und Erfahrungen.
Die Garderoben liegen auf beiden Stockwerken im Eingangsbereich zu den Gruppen. Sie sind den Kindern frei zugängig und stellen das „Verbindungsstück“ zu den jeweiligen Nachbarsgruppen dar. Sie werden für gruppenübergreifende Aktivitäten genutzt oder um den Kindern eine Möglichkeit zur freien Bewegung zu bieten. Auf kinderhöhe angebrachte Motorik- bzw. Tastwände bieten zusätzlichen Anreiz zum Experimentieren und Sinneseindrücke zu erleben.
Neben den bereits beschriebenen Räumlichkeiten gibt es in unserer Kinderkrippe auch einen Bewegungsraum. Dieser ist mit einer Sprossenwand, einem Bällebad, einem Spielturm, verschiedenen Matten und anderem Material ausgestattet, welches zur Bewegung einladen soll.
Für die Mitarbeiter steht im Untergeschoss ein Personalraum mit separater Küche zur Verfügung. Dieser Raum wird für Teamsitzungen, Elterngespräche oder für Elternbeirat Sitzungen genutzt. Während der Eingewöhnungszeit dient er als Rückzugsort für die Eltern. Die Lagerräume sind im Untergeschoss untergebracht.
Zwei der vier Gruppenräume haben einen direkten Zugang zum Garten. Die oberen Räumlichkeiten gelangen entweder über die Treppe im Hauseingangsbereich oder die Außentreppe in den Gartenbereich. Das Gelände ist bei jedem Wetter nutzbar und bietet ausreichend Platz für gemeinsame Aktivitäten.
Der Garten ist mit einem großen Sandkasten, einer Vogelnestschaukel, einem Spielturm, einer Kletterstelle, einem Weidenzelt und einem Spielhaus ausgestattet, sodass er zum Erkunden und Bewegen anregt. Den Kindern steht eine Vielzahl an Natur- und Sinnesmaterial wie Sand, Wiese, Steine und Erde zur Verfügung. Zudem haben die Kinder auch die Möglichkeit auf verschiedene altersgerechte Fahrzeuge (Puki´s, Roller, Bobby Car ….) zurückzugreifen und sie auf dieser „Rennstrecke“ auszutesten.

## 1.5. Einzugsgebiet

Putzbrunn ist, mit ca. 6400 Einwohner eine ländlich gelegene Gemeinde im Südosten der Landeshauptstadt München.

Unsere Kinderkrippe liegt im östlichen Gewerbegebiet. Sie ist von unterschiedlichen Firmen und Mehrfamilienhäusern umgeben. Im Ortskern der Gemeinde befinden sich eine Grundschule, mehrere Kindertagesstätten, ein Hort, eine Mittagsbetreuung, Spielgruppen, Spielplätze und Sportanlagen. Des Weiteren bieten verschiedene Vereine Angebote zur Freizeitgestaltung. Kinder aus ganz Putzbrunn besuchen unsere Einrichtung und wir bieten für Familien der umliegenden Firmen wie „Gore“ und „Truma“ Betriebsplätze an.
In den vier vorhandenen Gruppenräumen können jeweils 12 Kinder ab der 8.Lebenswoche bis zum 3. Lebensjahr betreut werden. Somit können insgesamt 48 Kinder bei uns ihre ersten Schritte ohne ihre Eltern erleben.

## 1.6. Unsere Öffnungszeiten, Schließzeiten und Tagesablauf

Unsere Kinderkrippe ist von Montag bis Donnerstag von 07:00 – 17:00 Uhr geöffnet, am Freitag von 07:00 – 16:00 Uhr.

In einem Kalenderjahr haben wir maximal 30 Werktage geschlossen.

Unsere klar strukturierten Tagesabläufe mit einem festen Rhythmus gibt den Kindern einen sicheren Rahmen und bietet ihnen Grenzen, in denen sie sich frei entfalten können.

| | |
|---|---|
| 07.00 - 08:00 Uhr | Frühdienst, gruppenübergreifend in einer Gruppe |
| 08:00 - 08:30 Uhr | Gruppenzeit / Bringzeit in die eigenen Gruppe |
| 08:30 - 09:15 Uhr | Gemeinsamer Start in den Tag, Frühstück in der Gruppe |
| 09:15 - 09:30 Uhr | Morgenkreis in allen Gruppen |
| 09:30 - 11:15 Uhr | Dieser Zeitraum wird täglich unterschiedlich genutzt<br>- Selbstbildungszeit<br>- angeleitetes Spiel<br>- Garten oder Spaziergang<br>- gezielte Aktivitäten (z.B. Bewegung, kreatives Angebot, Singspiele, Bilderbücher, Fingerspiele, musizieren, etc.<br>- gruppenübergreifendes Spiel und Aktivitäten |
| 11:30 - 12:00 Uhr | Mittagessen |
| 12:00 - 12:15 Uhr | Körperpflege, bettfertig machen, Schlafen gehen |
| 12:15 - 14:00 Uhr | Mittagsschlaf |
| 14:00 - 14:15 Uhr | Aufwachen, Anziehen, Selbstbildungszeit, Tischspiele, etc.<br>**erste Abholzeit** |
| 14:15 - 14:45 Uhr | gemeinsame Nachmittagsbrotzeit<br>**Keine Abholzeit** |
| 14:45 - 15:00 Uhr<br>14:45 Uhr | Übergang in die Spätdienstgruppe<br>**Beginn der Abholzeit** |
| | |
| 15:00 - 17:00 Uhr<br>**Freitag** - 16:00 Uhr | Selbstbildungszeit im Haus oder Garten |
| Mo. - Do. 16:50 Uhr<br>**Freitag** - 15:50 Uhr | Letzte Abholmöglichkeit mit der Zeit für ein Tür- und Angelgespräch, um das Aktuelle des Tages zu erfahren. |
| Mo. - Do. 17:0 Uhr<br>Freitag 16:00 Uhr | Einrichtung schließt |
| Während des gesamten Tages wird nach Bedarf gewickelt und/oder zur Toilette gegangen | |

# 2. Gesetzliche Rahmenbedingungen

## 2.1. Unser Bildungsauftrag

Kinderkrippen sind Einrichtungen zur Bildung, Erziehung und Betreuung, die in der Regel Kinder bis zu drei Jahren betreuen.
Der Auftrag der Kinderkrippe ist, den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu bieten. Kinderkrippen sind familienergänzende und – unterstützende Institutionen. Sie bieten kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewähren allgemeine und erzieherische Hilfen, fördern die Persönlichkeitsentfaltung, sowie soziale Verhaltensweisen und orientieren sich an den Stärken der Kinder. Die pädagogischen MitarbeiterInnen beraten die Eltern in Erziehungsfragen und haben die Aufgabe den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung den Übergang zum Kindergarten zu erleichtern.

## 2.2.Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kinderkrippen auf Bundesebene ist das Kinder- und Jugendgesetz (SGB VIII), § 22 regelt die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen. Die Ausgestaltung des Förderangebotes wird in § 24 festgelegt. Personelle Mindeststandards sind im „Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)“ und in der Verordnung zur Ausführung des „Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)“ §§ 15-17 festgelegt. Der Auftrag und die Kernaufgaben ergeben sich aus dem „Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“, sowie aus der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“. Die Erlaubnis für den Betrieb einer Kinderkrippe wird nach § 45 SGB VIII und nach Art 9 BaykiBiG erteilt. Die Betriebskostenförderung erfolgt nach Art. 18-28 des BayKiBiG, sowie nach den §§ 19-20, 3. Abschnitt AVBayKiBiG.

## 2.3.Träger und Finanzierung

Die Finanzierung der laufenden Kosten von Kindertageseinrichtungen erfolgt in Bayern über einen kommunalen und einen Freistaat-Anteil. Die Förderung erfolgt Platz- bzw. kindbezogen gemäß der Buchungsentscheidung der Eltern (Zeitfaktor) und nach sog. Gewichtungsfaktoren (erhöhter Betreuungsaufwand). Die Eltern werden über die Besuchsgebühren an den Kosten beteiligt. Die Höhe der Elterngebühren ist abhängig von der jeweils gebuchten Betreuungszeit. Diese werden von der jeweiligen Gemeinde in Abstimmung mit dem Träger festgelegt. Weitere Kosten, die mit dem Besuch der Krippe entstehen, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist gemäß den Aufwendungen zu übernehmen.
Zusätzliche Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden in Form von Eingliederungshilfe durch den Bezirk nach SGB XII oder das Kreisjugendamt nach SGB VIII finanziert.

## 2.4. Schutzkonzept

Indem Eltern uns Ihre Kinder anvertrauen erweisen Sie uns, dem pädagogischen Personal ihr Vertrauen. Um dieses Vertrauen nicht zu enttäuschen, muss alles Erdenkliche getan werden, dass das Wohl der uns anvertrauten Kinder gewährleistet ist und unsere Kinderkrippe ein sicherer Ort für die Kinder ist.
Im Sinne der Bildung und Erziehungspartnerschaft bieten wir den Kindern gemeinsam mit den Eltern einen Rahmen, sich positiv zu entwickeln. Werden in unserer Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls bekannt (s.§8a SGB VIII), nimmt die pädagogische Fachkraft, ggf. zur Einschätzung des Entwicklungsrisikos, fachliche Beratung in Anspruch. Gleichzeitig ist mit den Eltern sicherzustellen, dass diese fachliche Hilfe annehmen, um die Gefährdung abzuwenden. Für die Gefährdungseinschätzung steht uns als Kinderkrippe

die „insofern erfahrene Fachkraft“ der für uns zuständigen Eltern- und Jugendberatungsstelle des Landkreises München als Ansprechpartner zur Verfügung. Das Ablaufverfahren bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist vom Träger festgelegt und ist dem pädagogischen Personal bekannt.
Erkennen pädagogische Mitarbeiter/innen anhand gezielter Beobachtung mögliche Anzeichen für einen speziellen Unterstützungsbedarf, wird gemeinsam mit den Eltern weitere Fachdienste und entsprechende Fachstellen hinzugezogen.
Zusätzlich zu dem AWO übergreifenden Schutzkonzept wird aktuell zur Prävention gegen sexuelle Übergriffe ein hauseigenes Schutzkonzept erstellt.

# 3. Unsere pädagogische Grundhaltung

## 3.1. Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner einzigartigen und individuellen Persönlichkeit im Mittelpunkt. Wir stärken die unterschiedlichen sozialen, kulturellen und familiären Hintergründe jedes Kindes.
Die Kinder unserer Einrichtung haben die Möglichkeit sich selbstständig und unabhängig weiterzuentwickeln, um beispielsweise im sozialen Miteinander Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit zu erwerben. Gemeinsam wollen wir von Anfang an Lern- und Entwicklungsprozesse begleiten und so gestalten, dass die Kinder ihrer natürlichen Neugierde entsprechend, die Möglichkeiten haben ihr Potential voll auszuschöpfen. Ein gemeinsames Erleben von Gefühlen, das Erlernen von sozialem Miteinander, das Entdecken der Umwelt und viele weitere Dinge erachten wir als Grundlage unserer täglichen Arbeit. Das Kind steht hierbei in unserem Fokus. Um dies zu erreichen ist für uns eine gute Beziehung der Grundstein und von großer Bedeutung.
Sie sind uneingeschränkte Träger allgemeiner Grundrechte und spezifischer Kinderrechte.

## 3.2. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

Als pädagogische Fachkräfte haben wir eine aktive Rolle bei der Gestaltung von kindlichen Lernprozessen. Wir sind Begleiter und Vorbilder der Kinder während ihrer Lernprozesse. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung wohlfühlen.
Erforderlich hierzu ist es, dass die pädagogische Fachkraft über Fachwissen und Beobachtungsfähigkeit verfügt.

Wir verstehen uns als Beziehungspersonen und Partner der Kinder. Sie lernen bei uns in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften in Ko-Konstruktion wie man gemeinsam Probleme löst, Bedeutungen und das Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt.

Wir fördern das Bewusstsein der Kinder für ihre Rechte, Stärken und Kompetenzen. Sie werden von uns ermutigt, ihre Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und zu benennen.

Die Selbstständigkeit der Kinder ist ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Sie übernehmen entsprechend ihrer Entwicklung Verantwortung für sich und andere. Somit können sie den Krippenalltag selbst bestimmen und darüber hinaus eigenaktiv Lernerfahrungen machen. Hierzu sorgen wir für ein bildungsunterstützendes und anregungsreiches Umfeld. Wir fördern die Neugier der Kinder, gehen auf ihre Fragen ein und suchen gemeinsam nach Lösungswegen und Antworten.

Kindliche und spielerische Neugier, Begeisterungsfähigkeit, Entdeckerfreude und Offenheit für Neues sind wichtige Voraussetzungen für lebenslanges Lernen.
Um eine optimale Förderung zu erzielen, ist es für uns unumgänglich, mit den Eltern einen partnerschaftlichen Umgang zu pflegen.

## 3.3. Kinderrechte

**Kinderrechte** sind speziell auf Kinder angepasste Menschenrechte, da sie Ihre Verletzlichkeit, ihre Besonderheiten und ihre altersbedingten Bedürfnisse berücksichtigen. Kinderrechte beziehen das Entwicklungsbedürfnis von Kindern mit ein. Die Kinderrechte sehen vor, die grundlegenden Bedürfnisse einer guten Entwicklung des Kindes zu erfüllen.

Wie im Gesetz verankert, sind die Rechte der Kinder auch bei uns im Alltag fester Bestandteil und stellen sich für uns wie folgt dar:

- **„Das Recht auf Gleichheit“**
  Jedes Kind ist bei uns gleich viel Wert und alle haben die gleichen Rechte. Wir sehen jedes Kind, unabhängig von Herkunft oder Religion als gleichwertig.
  Kein Kind darf benachteiligt werden.
- **„Das Recht auf Gesundheit“**
  Wir achten in unserer Einrichtung auf Gesundheit und Hygiene. Jedes Kind hat ein Anrecht auf gesunde Ernährung, Sauberkeit und Geborgenheit.
- **„Das Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre“**
  Wir nehmen die Äußerungen der Kinder ernst und respektieren ihre Bedürfnisse. Sie haben das Recht auf Privatsphäre und auf Achtung ihrer Würde.
- **„Das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhezonen“**
  Jedes Kind hat ein Recht auf ein freies und ungeplantes Spielen, auf individuelle Ruhezeiten und den Tag nach individuellen Bedürfnissen zu gestalten. Dies unterstützen wir innerhalb unserer Strukturen.
- **„Das Recht auf Bildung“**
  Kinder haben das Recht zu lernen, sich zu bilden und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und entsprechend zu nutzen. Wir stellen ihnen im Alltag verschiedenste Materialien zur Verfügung um, ihrer kindlichen Neugier entsprechend, zu Entdecken und zu lernen. Wir unterstützen die individuellen Lernprozesse der Kinder und begleiten sie dabei.
- **„Das Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör“**
  Kinder haben das Recht ihre Meinung zu äußern. Wir sehen uns dazu verpflichtet ihnen Möglichkeiten an die Hand zu geben, diese Auszudrücken und zu Vertreten. Wir sehen die Kinder als gleichwertig an und akzeptieren ihre Meinung.
- **„Das Recht auf Betreuung bei Behinderung“**
  Behinderte Kinder haben ein Recht auf ein erfülltes und menschenwürdiges Leben, das unter Bedingungen geführt werden soll, welche die Würde des Kindes wahren, seine Selbstständigkeit fördern und seine aktive Teilnahme am Leben der Gemeinschaft erleichtern. „(Quelle: UN-Kinderrechtskonvention)
- **„Das Recht auf Schutz im Krieg & und auf der Flucht“**
  Kinder haben das Recht auf besonderen Schutz während eines Krieges oder auf der Flucht.
- **„Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung & Gewalt“**
  Kinder haben das Recht vor Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch besonders geschützt zu werden.
- **„Das Recht auf elterliche Fürsorge“**
  Jedes Kind hat ein Recht auf Fürsorge und Liebe beider Elternteile.

## 3.4. Pädagogisches Arbeiten orientiert an den Kinderrechten

Umgesetzt werden diese Kinderrechte in einer Pädagogik, die die konkrete Lebensumwelt der Kinder in den Mittelpunkt stellt. Alltagserfahrungen im familiären und sozialen Umfeld und die Art und Weise wie die Kinder sich in der Kinderkrippe mit solchen Situationen auseinandersetzen, sind Anlässe für neue Lernerfahrungen. Kinder zeigen durch Handlungen und Äußerungen, was sie beschäftigt. Diese Signale werden aufgenommen und in ganzheitlichen (sozial-emotionalen, kreativen, kognitiven) Zusammenhängen "bearbeitet".

Unsere Arbeit beinhaltet im Wesentlichen folgende Merkmale:

- Den Bezug zur Lebenssituation und die Beachtung des konkreten Umfeldes
- Das Lernen in alltäglichen Situationen (Lernanlässe nutzen)
- Den Blick auf das gesamte Alltagsgeschehen, nicht nur auf einzelne Aktivitäten
- Die Vermittlung von Sachkompetenz
- Soziales Lernen in altersgemischten Gruppen
- Die Mitwirkung von Eltern (und anderen Erwachsenen)
- Den Dialog mit den Kindern und höchstmögliche Beteiligung der Kinder
- Die Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- Interkulturelles Lernen
- Gemeinwesensorientierung d.h. die Kinderkrippe ist präsent in der Gemeinde

## 3.5. Inklusion -Vielfalt als Lernchance

Die Unterschiedlichkeit aller Menschen ist Normalität. Jedes Kind kommt auf dieser Welt nur einmal vor. Es ist einmalig und hat das Bedürfnis zu lernen.
Alle Kinder haben ein Recht auf ungehinderte und unbehinderte Bildung. In unserem Menschenbild erkennen wir die Unterschiedlichkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes an. Jedes Kind ist uns willkommen und wird mit seinen Bedürfnissen und Stärken gesehen. Alle Kinder sind mit den gleichen Rechten ausgestattet. Wir streben eine gemeinsame Erziehung und Bildung unabhängig von Besonderheiten von Kindern an.
In unserer Kinderkrippe realisieren wir Inklusion von Kulturen, Identitäten, Lebensstilen, Lebensformen, Wertungen, Umgangswesen, Herkünften und Religionen. Wir bemühen uns um einen Kernbestand von Gemeinsamkeiten. Wir sind offen für Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Beeinträchtigungen. Dokumentationen von Beobachtungen dienen uns zur Ermittlung von pädagogischen Hilfestellungen für das Kind, um die nächste Entwicklungsstufe zu begleiten.

Das gemeinsame Spiel in unserer Einrichtung, symbolisiert den einfachsten Kommunikationsweg für alle Kinder mit und ohne Beeinträchtigung, auch für die Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen, um sich zu verstehen und sich ausdrücken zu können.

Die uns anvertrauten Kinder erleben in unserer Einrichtung die Vielfältigkeit ihrer eigenen Stärken und Schwächen als selbstverständlich und können mit dieser Normalität aufwachsen und sich sozialisieren.

Jedes Kind hat auf Grund seiner Einzigartigkeit einen besonderen Förderbedarf. Allen Kindern wird die Teilhabe am Bildungsprozess ermöglicht.
Auf der Basis der uneingeschränkten Wertschätzung und Anerkennung jedes Einzelnen arbeiten wir auf erzieherischer, gesellschaftlicher und didaktischer Ebene, um die Förderung jedes Kindes zu gestalten und ein gemeinsames Miteinander in Vielfalt zu leben. Die Haltung übertragen wir auch auf unser Team. Alle Team-Mitglieder werden mit all ihren Stärken und Schwächen sowie Meinungen und Ideen wahrgenommen und wertgeschätzt. Die Ausgestaltung der Inklusion ist ein gemeinsamer Austauschprozess.

# 4. Der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) – ganzheitliches Lernen

*„Lernen mit Kopf (denken), Herz (fühlen) und Hand (tun)“*

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf. Zum Lernen gehört auch, was Kinder erleben. Durch jede Berührung mit Neuem und Unbekanntem eröffnet sich für Ihr Kind ein neues Stück seiner Welt.

Diese Lernprozesse zu ermöglichen, bei denen Kinder “mit allen Sinnen die Welt be- und ergreifen können“, mit Freude forschen und entdecken, eigene und konkrete Erfahrungen machen, hirngerecht lernen und vernetzt denken, ist großer Bestandteil unserer Arbeit.

Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Frühzeitiger Lernbeginn und Kompetenzerwerb sind im Interesse der Kinder, aber auch der Gesellschaft.

In unserer Kinderkrippe arbeiten wir nach dem situations- und entwicklungsorientierten Ansatz. Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt darin, die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes durch aktive Beobachtung zu erkennen und entsprechend darauf einzugehen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die natürliche Neugierde und Freude am Entdecken altersgemäß und individuell zu unterstützen und zu fördern.

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen legt grundlegende Basiskompetenzen (Fähigkeiten), Ressourcen (Fertigkeiten) und Handlungen fest, die den Kindern vermittelt werden sollen. Unser Personal vermittelt diese auf spielerische Weise.

## 4.1. Interaktionsqualität

Kinder lernen am meisten von Menschen, die ihnen vertraut sind, die ihre Fragen und Ideen ernst nehmen und mit ihnen in intensiven Dialog treten.
Je häufiger und intensiver wir Pädagogen und die uns anvertrauten Kinder in der Kinderkrippe miteinander interagieren, desto besser entfalten sich die kognitiven, sprachlichen und sozio-emotionalen Lern- und Entwicklungsfortschritte der Kinder.
Jede Fachkraft kommuniziert während des Krippenalltags mit vielen verschiedenen Kindern. Ständig ist sie herausgefordert zu entscheiden, ob sie sich eher in die Rolle der Beobachterin begibt oder sich aktiv in die Aktivitäten der Kinder einbringt.

## 4.2. Positives Selbstkonzept

Das Personal unserer Kinderkrippe lebt im Umgang mit der Umwelt, anderen Menschen und auch mit Tieren und Pflanzen eine wertschätzende Grundhaltung vor.

Jedes Kind wird bei uns als einzigartiges Individuum wertgeschätzt. Die Kinder haben alle das Recht, als solches anerkannt zu werden. Sie dürfen dieses Recht in Anspruch nehmen, müssen es aber gleichzeitig auch andere zugestehen.

Wir tragen durch unsere wertschätzende Haltung gegenüber den Kindern dazu bei, dass sie sich als wertvoll erkennen, mit sich selbst zufrieden sind und sich attraktiv finden. Die Kinder bekommen von uns immer wieder Gelegenheiten, sich in verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung selbst auszuprobieren, um stolz auf ihre eigenen Leistungen zu sein. So fördern wir zum Beispiel die Freude an Sprache, Kunst, Musik und Bewegung.

In unserer Kinderkrippe schaffen wir dazu den geeigneten Rahmen durch:

- Eine familiäre Atmosphäre in kleinen Gruppen von bis zu 12 Kindern
- Einen geregelten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen
- Konstante Bezugspersonen, die Sicherheit geben und sich im Gruppenalltag widerfinden
- Freundliche Raumgestaltung mit Kuschelecken und Spiegeln, in denen Kinder sich sensorisch und visuell selbst wahrnehmen können
- Begleitete Angebote mit verschiedenen Materialien und Medien
- Unsere Portfolios, zu denen die Kinder täglich Zugang haben und in denen sie ihre bisherigen Lernerfolge, Erfahrungen und Erlebnisse bildlich dargestellt finden

## 4.3. Unsere Pädagogischen Schwerpunkte

### 4.3.1.Kognitive und Lernmethodische Kompetenzen

In keiner Phase seines Denkens lernt der Mensch so begierig und schnell, wie in den ersten Lebensjahren. Die Qualität der frühkindlichen Bildung und Erziehung liegt uns daher ganz besonders am Herzen.

Die „Lernmethodische Kompetenz“ baut vor allem auf wichtigen Fähigkeiten auf, wie z.B. Gedächtnis, Problemlösungsfähigkeit, Wissensaneignung, Kreativität, Werthaltungen, Verantwortungsübernahmen und Kommunikationsfähigkeit. Diese Kompetenzbereiche werden alle möglichst intensiv in der gesamten Gruppe, in der Freispielzeit oder in gezielter Kleingruppenarbeit gefördert und vertieft.

Durch die natürliche kindliche Neugierde eignen sich die Kinder selbstständig und kontinuierlich Wissen an. Unsere Pädagogen unterstützen sie dabei, ihr Wissen in Alltagsituationen anzunehmen und es mit Erlebnissen und Erfahrungen zu erweitern.
Wenn die Motivation eines Kindes vorhanden ist, mehr über etwas zu erfahren, oder Neues in ihrem Bereich auszuprobieren, ist es die beste Zeit, in diesem Bereich anzusetzen und gezielt pädagogische Aktivitäten anzubieten. Kinder sind an vielen Dingen interessiert. Jedes Kind braucht seine individuelle Zeit für verschiedene Themen und Lernbereiche.

In unserer Kinderkrippe schaffen wir die Voraussetzungen für aktuelle und zukünftige Lernerfahrungen. Wir nutzen unsere Beobachtungen, um zu sehen, bei welchen Themen und Aktionen die Kinder ganz individuell besonders aktiv und interessiert sind und bieten diese dann häufiger und in ganzheitlicher Form an, z.B.

- Die **Sinneswahrnehmung** durch hören, tasten, sehen, riechen und schmecken erleben die Kinder ihre Umwelt.
- Die **Sprachförderung** von den ersten Lauten bis zum Sprechen und Verstehen.
- Die **Konzentrationsfähigkeit** in unserem Morgenkreis mit kleinen Geschichten, Fingerspielen und Liedern
- Das **Erkennen von Kausalbeziehungen** (wenn ➡ dann)

Je nach Motivation der Gruppe kann so aus einem aktuellen Thema der Kinder ein kleines Projekt entstehen, in dem es über mehrere Tage oder Wochen verschiedene freie oder angeleitete Spielangebote gibt.

### 4.3.2. Körperbezogene Kompetenzen

Die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung und Entspannung sind ebenfalls Bereiche, die Kinder in unserer Einrichtung lernen. Dazu gehört ein ausgewogenes und

gesundes Mittagessen, eingeplante Bewegungs- und Ausruhphasen und die tägliche Schlafenszeit.

In den ersten Lebensjahren eines Kindes hat die Bewegung einen besonderen Stellenwert. Sie beginnen sich und ihren Körper wahrzunehmen und entdecken beim Krabbeln, Laufen, Springen, Kriechen, Klettern und Turnen immer Möglichkeiten, ihre Kräfte gezielt einzusetzen. Ein gutes körperliches „Selbst-Bewusstsein“ stellt eine wichtige Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung dar.

Schon bevor Kinder sich verbal ausdrücken können bedienen sie sich der Körpersprache (Mimik, Gestik), um sich mitzuteilen. Somit bildet die körperliche Entwicklung auch Grundlagen und Voraussetzungen zur Sprachentwicklung

In unseren bewegungsanregenden Räumen und der Außenanlage können die Kinder ihren Bewegungsdrang zu jeder Jahreszeit ausleben. Unseren Krippenkinder stehen dafür im Flur und Garten verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung. Viel Spaß haben wir auch bei unseren regelmäßigen Besuchen in unserem Bewegungsraum. Unser Bällebad bietet den Kleinen die Möglichkeit ihren eigenen Körper zu spüren und sich im Ganzen wahrzunehmen.

Zur Förderung der Feinmotorik malen, puzzeln und kneten wir häufig mit den Kindern. Verschiedene Greif- und Steckspiele regen zur Übung gezielter Bewegungen an und trainieren die Augen-Hand-Koordination. Außerdem erfahren unsere Kinder den ersten Umgang mit der Schere und Klebstoff.

### 4.3.3. Emotionale und soziale Kompetenzen

Unsere Kinder sollen sich emotional, sozial und positiv entwickeln, auch wenn sie teilweise oder ständig Risikobedingungen ausgesetzt sind. Sie sollen Stress bewältigen können. Wir helfen ihnen dabei, Übergangssituationen, eigene Krankheiten, familiäre Belastungen, Misserfolge und Streit auf einem gesunden Weg zu verarbeiten.

Auch eine gelungene Eingewöhnungsphase ist hierfür von großer Bedeutung.

Um eine solche Sicherheit und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu erreichen, sollen die Kinder in unserer Einrichtung verstehen, was tagtäglich um sie herum passiert. Verständlich sind Ereignisse für kleine Kinder nur dann, wenn sie geordnet und nachvollziehbar sind.

Kinder können ihren Tagesablauf besser verstehen, wenn bestimmte Routinen eingehalten werden. Dies gibt Sicherheit. Daher haben wir in unserer Kinderkrippe einen gut strukturierten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen.

Die feste Gruppenzugehörigkeit ermöglicht es den Kindern, in harmonischer Atmosphäre, Beziehungen zu den Pädagogen und anderen Kindern aufzubauen. Durch feste Bezugspersonen erfahren die Kinder Zuwendung, Geborgenheit und Liebe. Jedes Kind in unserer Kinderkrippe wird in seiner individuellen Persönlichkeit mit all seinen Bedürfnissen angenommen.

Die Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens setzt ein positives Selbstbild voraus. Kinder unter 3 Jahren durchleben einen wichtigen Schritt der Persönlichkeitsentwicklung. Sie entdecken ihr eigenes „Ich“.

In unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes „Ich“ frei entfalten können. Sie lernen auch, dass es andere Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt, auf die man Rücksicht nehmen muss.

Wir als Pädagogen sehen es als einen Teil unserer Aufgabe an, die Kinder auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Dabei ist es sehr wichtig, dass die Kinder, im Rahmen ihrer altersentsprechenden Möglichkeiten lernen und verstehen, dass Konflikte immer demokratisch zu lösen sind und dabei keine Gewalt bzw. Machtausübungen stattfinden darf. Das Vorbild unserer Pädagogen ist hier von großer Bedeutung.

Im Beisammensein mit Gleichaltrigen entwickeln Kinder so soziale und emotionale Kompetenzen, sowie ein Verantwortungsbewusstsein, die bei allem Tun und Erleben in unserer Kinderkrippe gestärkt werden.

### 4.3.4. Kommunikative Kompetenzen

Sprache ist in unserem Krippenalltag allgegenwärtig. Jede Alltagshandlung wird von unserem pädagogischen Personal als sprachliches Vorbild begleitet. Wir teilen mit den Kindern die Freude an neu erlernten Worten und spielen in Reimen und Lautspielen mit der Stimme.

Die Sprachentwicklung wird bei uns vom ersten „Lallen“ bis hin zur intensiven Wortschatzerweiterung und zum Sprechen in ganzen Sätzen gefördert. Lieder und Fingerspiele üben bei den Kindern die sprachliche Merkfähigkeit. Bilderbücher und Spielmaterial für Rollenspiele regen ebenfalls zum Sprechen an.

Die Welt der Musik ist ebenfalls eine Form der Kommunikation und ist für die Kinder in den ersten Lebensjahren besonders faszinierend. Es macht ihnen Freude Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen oder diese zu produzieren.

Um dieses natürliche Interesse zu stärken ist im Alltag unserer Kinderkrippe Musik sehr wichtig. Singen im Morgenkreis, Lauschen von Klängen und Klatschspiele sind Rituale, die wir als Pädagogen täglich einfließen lassen.

So wie die Musik, hat auch das Thema Kunst und Kreativität einen hohen Stellenwert. Auch die Kunst ist eine Form der nonverbalen Kommunikation, die wir den Kindern (als Idee: durch unterschiedliche Materialien, die wir zur Verfügung stellen) näherbringen.

Kindern macht es Spaß, mit Farben und Formen zu experimentieren, sie erkunden Gegenstände mit allen Sinnen und reagieren mit Freude darauf, wenn ihr Tun die Welt verändert und gestaltet. Dabei legen wir gesteigerten Wert auf das ganzheitliche Erleben während des Gestaltens. Wir sehen, hören, fühlen und riechen das Malen, Kleistern, Kneten, … der Weg ist unser Ziel, nicht ein perfektes Ereignis.

Wir begleiten die Kinder bei ihren neuen Entdeckungen und bieten Materialien an, die ihnen den Zugang zu verschiedenen verbalen und nonverbalen Kommunikationsformen eröffnet.

## 4.5. Partizipation

Partizipation stellt das Handeln „mit“ Kindern statt „für“ Kinder in den Vordergrund. So findet es auch in unserer Krippe täglich statt. Die Kinder werden je nach Entwicklungsstand in Entscheidungen einbezogen, die den Tagesablauf oder das Tagesprogramm bestimmen („Garten oder Spaziergänge?“, „Was wollen wir singen“) und werden zu Eigenständigkeit und Mitgestalten der Lernumgebung angeregt.

- Die Einrichtung unserer Gruppenraume verfügen über bewegungsreiche und bewegungsarme Flächen und verschiedene Spielmaterialien, die in Reichweite präsentiert sind. Die Kinder können also im Freispiel selbst bestimmen, wo, mit wem

und mit welchem Material sie gerne spielen möchten. Sie nehmen ihre eigenen Bedürfnisse wahr und haben die Möglichkeit, diese eigenverantwortlich umzusetzen. In diesem Rahmen der Freiwilligkeit des Kindes fühlen sich die Kinder wahr- und ernstgenommen in ihrer Persönlichkeit und lernen, sich als selbstbestimmten Menschen für sich und andere verantwortlich zu zeigen.

### 4.5.1. Beteiligung der Kinder in verschiedenen alltäglichen Situationen

In der Eingewöhnung:

- Wir halten die Grenzen der Kinder ein (in der Trennungsphase, beim Wickeln)
- Wir bedrängen das Kind nicht
- Das Kind bestimmt den Zeitpunkt der Kontaktaufnahme

Im Alltag:

- Freie Wahl der Bezugsperson
- Mitbestimmung bei Entscheidungen die den Tag betreffen#
- Fingerspiele und Lieder, die im Alltag gesungen werden suchen sich die Kinder selbst aus

Beim Schlafen:

- Die Kinder entscheiden, was sie zum Schlafen brauchen
- Die Kinder wählen ihre Bezugsperson aus, die sie bei m Einschlafen unterstützen

Beim Essen:

- Die Kinder bedienen sich selbst
- Die Kinder wählen einen Tischspruch aus
- Die Kinder entscheiden selbst, wann sie satt sind

Im Freispiel:

- Die Kinder suchen sich ihr Spielmaterial und den Bereich selbst aus
- Sie entscheiden frei über die Dauer und Intensität ihres Spiels
- Die Kinder wählen sich ihre Spielpartner frei aus

Im Morgenkreis:

- Die Kinder suchen sich Lieder und Fingerspiele aus
- Die Kinder suchen sich im Sitzkreis ihren Platz aus

Bei speziellen Angeboten:

- Die Kinder entscheiden selbst, ob und wann sie an Projekten teilnehmen möchten

## 4.6. Sauberkeitsentwicklungsbegleitung

Die Sauberkeitsbegleitung gestaltet sich bei jedem Kind individuell. Wir geben dem Kind die Zeit, die es braucht, um seinen eigenen Rhythmus zu finden. Wichtig hierbei ist vor allem die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen. Ein regelmäßiger Austausch, ist daher ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

## 4.7. Beobachten und Dokumentieren

Beobachten und Dokumentieren des Lernens und des Verhaltens des Kindes ist eine wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Warum beobachten wir?

Beobachten und Dokumentieren dient dazu:

- Dem einzelnen Kind eine individuelle Wertschätzung entgegenzubringen
- Um Fehlentwicklungen vorzubeugen und Vorurteile abzubauen
- Individuelle Entwicklungsverläufe zu erkennen
- Die Ressourcen des Kindes zu erkennen
- Individuelle Bildungsprozesse zu verstehen

Anhand dieser Erkenntnisse lässt sich pädagogisches Handeln für jedes einzelne Kind ausrichten, um es dann entsprechend fördern zu können.

Entwicklungsgespräche sind ein elementarer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit in unserer Kinderkrippe. Sie ermöglichen den Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern, um die Entwicklung des Kindes im Blick zu behalten. Hierzu verwenden wir den Beobachtungsbogen „Grenzsteine der Entwicklung“ und die „Ressourcen-Sonne“. In den „Grenzsteinen der Entwicklung“ sind Fähigkeiten beschrieben, die Ihr Kind bis zu einem angegebenen Zeitraum erreichen sollte. Bei der gemeinsam gestalteten „Ressourcensonne“ werden vor allem die Stärken des Kindes hervorgehoben.

# 5. Übergänge – Transitionen

## 5.1. Die Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kinderkrippe ist für viele Familien der erste Berührungspunkt mit dem Thema „Fremdbetreuung“. Die Kinder sind das erste Mal außerhalb ihrer Familien mit neuen Situationen, zunächst noch fremden Erwachsenen und vielen anderen Kindern in Kontakt. Deswegen ist es für uns absolute Priorität, diesen Übergang so sensibel wie möglich zu gestalten.

Die Aufnahmephase wird von uns, angelehnt an das „Münchner Modell“, liebevoll und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Eltern aber vor allem zum Wohle der Kinder gestaltet. Wir nehmen uns viel Zeit, damit die Kinder die Veränderungen in ihrem Leben, die zahlreichen neuen Eindrücke und das Erleben der ersten Trennung von den Eltern verarbeiten können. Denn erst wenn ein Kind in die Krippe mit seinem Umfeld, dem Tagesablauf und den Räumen vertraut ist und sich sicher fühlt, kann es seine Umgebung entdecken und sich selbst bilden.

Bei unserem Eingewöhnungsmodell wird das Kind in den ersten 3-4 Wochen sowohl an die Fachkräfte als auch die bestehende Gruppe gewöhnt. Das Kind kommt mit einer vertrauten Bezugsperson zunächst zu unterschiedlichen Tageszeiten zu uns. Wichtig ist hierbei, alle Tageszeiten, die es später aufgrund der gebuchten Zeit erlebt, kennenzulernen. Hier erlebt das Kind gemeinsam mit seiner vertrauten Bezugsperson auch den Kontakt zu anderen Gruppen und anderem Personal. Dies ist wichtig, da die gruppenübergreifende Betreuung in der Früh oder am Nachmittag nicht nur vom Gruppenpersonal abgedeckt werden kann.

Die vertraute Bezugsperson ist für das Kinder in der Aufnahmephase der „sichere Hafen“. Sie ist für das Kind da, verhält sich jedoch beobachtend und nimmt von sich aus auch keinen Kontakt zu anderen Kindern auf, um einer eventuellen Eifersucht vorzubeugen.

Das Wickeln des Kindes übernimmt zunächst die Bezugsperson in der neuen, noch fremden Umgebung. Im weiteren Verlauf geht das Personal mit zum Wickeln, zunächst als Zuschauer. Wenn ein etwas vertrauensvolleres Verhältnis zwischen der Pädagogin und dem Kind besteht, übernimmt diese die Wickelsituation, anfangs im Beisein der Bezugsperson. Das Kind soll erleben, dass alles Pflegerische in seinem Intimbereich mit größter Achtung immer im

Einverständnis mit der Bezugsperson vollzogen wird. Ähnlich wie beim Wickeln verfahren wir beim Füttern des Kindes. Besonders wichtig ist es uns, dass wir lernen, die Signale des Kindes zu erkennen und darauf eingehen zu können, vor allem wenn es noch nicht sprechen kann.

In der Regel erfolgt am 8.ten Tag die erste Trennung von der Bezugsperson für ca. 30 Minuten. Wenn es dem Fachpersonal gelingt, das Kind in seinem Trennungsschmerz trösten zu können und es dann am Gruppengeschehen teilnimmt, kann die tägliche Anwesenheit des Kindes rasch gesteigert werden. Wichtig ist uns, dass die Kinder am Modell (=andere Kinder) lernen können und genügend Zeit bekommen, Sicherheit zu erlangen. Die Pädagogen entscheiden gemeinsam mit den Eltern, ob die Kinder für die erste Trennung bereit sind.

### 5.2. Übergänge im Alltag

Unser Alltag ist geprägt von verschiedenen Übergängen. Von der Frühgruppe in die Regelgruppen, vom Freispiel zu den verschiedenen Mahlzeiten, vom Mittagessen in den Mittagsschlaf und so weiter. Um den Kindern hier Orientierung und Sicherheit zu geben, gestalten wir die Übergänge mit viel Zeit und Ruhe, aber auch mit immer gleichbleibenden Ritualen. Dies kann ein kurzes Lied sein aber auch ein Spruch oder ein akustisches Signal in Form einer Glocke. So sorgen wir dafür, dass die Kinder durch diese orientierungsgebenden und immer wiederkehrenden Signale Sicherheit erlangen innerhalb derer sie selbstständig Handeln können. Wichtig hierbei ist uns, dies altersentsprechend zu gestalten.

### 5.3. Küken Treff – Übergang in den Kindergarten

Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist für die Kinder ein sehr besonderer Entwicklungsschritt. Um den Kindern diesen Schritt zu erleichtern, haben wir ein jährliches Projekt, genannt *Küken Treff*, welches immer im Frühjahr beginnt.
Hierbei treffen sich Gruppenübergreifend alle zukünftigen Kindergartenkinder 1x wöchentlich. Durch gezielte Angebote, Gespräche, Projekte und gemeinsame Ausflüge ermöglichen wir den Kindern einen leichten Übergang in den Kindergarten.

## 6. Bildungs- und Erziehungspartner

Eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Eltern und den pädagogischen Mitarbeiter/innen unserer Einrichtung, sowie Vertrauen, Offenheit und gegenseitige Anerkennung, sind Voraussetzung für eine Krippenarbeit, die Familien ergänzend die Erziehung zu Hause unterstützt.

### 6.1 Kooperation mit Eltern

Die Erziehung von Kindern kann nur gelingen, wenn das Elternhaus und die Kinderkrippe optimal zusammenarbeiten. Beide "Erziehungssysteme" sind für die Kinder wichtig. Deshalb muss ein ständiger Austausch miteinander erfolgen. Im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft beschränkt sich die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Elternbeirat nicht ausschließlich auf herausragende Ereignisse, sondern wird im Alltag gelebt. Beispiele hierfür sind:

- Vorstellen der Einrichtung und des pädagogischen Konzepts (Tag der offenen Tür, Informationsabend)
- Aufnahmegespräche
- Gemeinsame Gestaltung der Eingewöhnungsphase
- Transparenz der Arbeit (z. B. Rückblick, Bilder des Tages)
- Austausch über alltägliche Begebenheiten zwischen pädagogischen Mitarbeiter/innen und Eltern (Übergabegespräche, Tür- und Angelgespräche)

- Regelmäßige Elterngespräche über den Entwicklungsstand des Kindes
- Regelmäßige Informationen über die pädagogische Arbeit in der Einrichtung
- Hospitationen
- Veranstaltungen, Aktionen und Feste mit Eltern und Kindern
- Elternabende
- Engagement im Elternbeirat

### 6.2. Elternbeirat

Der Elternbeirat unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Träger, Kinderkrippe und Eltern und wird vom Träger und der Kinderkrippenleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat ist ein beratendes Gremium und hat vielfältige Aufgaben, die in Artikel 14 BayKiBiG geregelt sind. So ist er Vermittler bei unterschiedlichen Interessenslagen und bei allen grundsätzlichen Angelegenheiten, die die Einrichtung betreffen und wird weitestgehend in die Planung und Weiterentwicklungsprozesse der Einrichtung einbezogen. Die Eltern werden über die Mitwirkungsmöglichkeiten, Rechte und Pflichten des Elternbeirates informiert. Sie werden motiviert, das aktive und passive Wahlrecht wahrzunehmen. Treffen finden alle 4-6 Wochen in der Einrichtung statt. Es wird ein Protokoll erstellt, das zur Einsicht ausgehängt wird und in Blindkopie an die Elternschaft versendet wird. Bei Bedarf werden Eltern zu einer öffentlichen Sitzung eingeladen.

## 7. Das Team im „Haus der kleinen Strolche“

### 7.1. Personal

Die Ausstattung pädagogischen Personals bemisst sich immer anhand des im BayKiBiG festgelegten sogenannten Anstellungsschlüssels. Das bedeutet, dass die Gesamtanzahl der von den Eltern gebuchten Betreuungsstunden maßgeblich ist für das Arbeitszeitvolumen der pädagogischen Fach- und Ergänzungs-Kräfte.
Eine Krippengruppe besteht in der Regel aus 12 Plätzen für die Betreuung der Kinder, einer päd. Fachkraft als Gruppenleitung und einer bzw. zwei Ergänzungskräften. Zusätzlich haben wir die Möglichkeit zwei Jahrespraktikanten/Innen in Form eines „freiwilligen sozialen Jahres“ und eines „bundesfreiwilligen Dienstes“ in den Gruppen zu integrieren.

### 7.2. Teamarbeit

Unser Team zeichnet sich aus durch:

- Fachlichkeit und Kompetenz
- Wertschätzung
- Vielfalt und Individualität
- Freude an der Arbeit

### 7.3. Zusammenarbeit im Team

In regelmäßigen Abständen finden Teamsitzungen statt. Dort treffen sich die pädagogischen Mitarbeiter um ihre pädagogische Arbeit zu reflektieren, Erfahrungen und Beobachtungen auszutauschen, gemeinsame Projekte, Ausflüge, Aktionen, Elternabende und Feste zu erarbeiten und gestalten, sowie den Ablauf der nächsten Wochen zu planen. Anhand von kollegialer Beratung unterstützen wir uns bei auftretenden Schwierigkeiten im Umgang mit einzelnen Kindern. Wir diskutieren über neue pädagogische Ansätze und berichten von Fortbildungen. Zu Beginn eines Krippenjahres findet ein Konzeptionstag statt, bei dem die konzeptionelle Arbeit weiter ausgeführt und besprochen wird. Auch wird hierbei das neue Jahr

mit Besonderheiten, Festen, Schließzeiten und Abläufen geplant und festgelegt. Absprachen, flexibler Umgang, Übernahme von Verantwortung und Eigeninitiative gehören zu unserer täglichen Arbeit.

### 7.4. Wirtschaftspersonal

Für alle anfallenden Arbeiten in der Küche sowie für die Wäsche und weitere hauswirtschaftliche Unterstützung wird unser Team durch eine Hauswirtschaftskraft unterstützt.

Unser Hausmeister und der Bauhof der Gemeinde Putzbrunn sind für die Gartenpflege bzw. den Schneeräumdienst, sowie alle anfallenden Arbeiten in und am Gebäude, Reparaturen und Wartungen zuständig.

Eine professionelle Reinigungsfirma übernimmt die tägliche Raumpflege.

## 8. Beschwerdemanagement

Beschwerden in unserer Kinderkrippe können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder anfragen ausgedrückt werden.

**Kinder**
Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig von Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit auf verschiedenster Weise über eine verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann.
Können sich ältere Krippenkinder schon gut über die Sprache mitteilen, muss die Beschwerde der Allerkleinsten von den Pädagogen sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden.

**Eltern**
Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.
Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung.

**Team**
Über regelmäßigen Austausch fördern wir Konsensbildung im Team und sind offen für konstruktive Kritik, denn diese unterstützt unseren Weiterentwicklungsprozess. Wir setzen uns aktiv mit den geäußerten Beschwerden und Anregungen auseinander und geben zeitnah Rückmeldung.

## 9. Öffentlichkeitsarbeit / Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

### 9.1. Unsere Arbeit in der Öffentlichkeit

Es ist uns ein Anliegen unsere pädagogische Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Jährlich laden wir alle interessierten Eltern zu einem „Tag der offenen Tür“ ein. An diesem Tag stellen wir unsere pädagogische Arbeitsweise und unsere Einrichtung der Öffentlichkeit vor.

Außerdem steht unsere Leitung nach Absprache immer gerne für Besichtigungen für interessierte Eltern bereit, um jederzeit einen Einblick in die Räumlichkeiten der Kinderkrippe

zu ermöglichen. Anhand von Pressemitteilungen informieren wir die Öffentlichkeit über besondere Aktionen unserer Kinderkrippe.

### 9.2. Vernetzung und Kooperation

Die Vernetzungen und Kooperationen erfolgen mit den Personenkreisen und Institutionen, die Kontakt oder Schnittstellen mit unserer Kinderkrippe haben. Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ist uns wichtig, um einen reibungslosen Informationsablauf zu gewährleisten, der wiederum den Kindern und den Eltern zugutekommt.

Wir arbeiten zusammen mit:

- Kindergärten
- Gemeinde Putzbrunn
- Gesundheitsamt
- Sozialpädagogischen Fachakademien
- Erziehungsberatungsstellen
- Landratsamt
- Jugendamt
- Frühförderstellen

## 10. Sicherung und Weiterentwicklung unserer Qualität

Unter Qualitätssicherung verstehen wir sowohl die Dokumentation als auch die Auseinandersetzung über unsere pädagogische Arbeit im Hinblick auf den Gesetzesauftrag und das pädagogische Umfeld (Eltern, Kinder, Pädagogen). Sie dient zur Überprüfung und Weiterentwicklung unseres Qualitätsstandards. Um die Qualität zu überprüfen, dienen uns folgende Methoden und Maßnahmen.

- Fachliteratur, Fachzeitschriften, Tagesberichte und- Protokolle, die dem Personal zur Verfügung stehen
- Zielvereinbarungsgespräche mit den Mitarbeitern
- Sicherstellung und Kontrolle der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes.
- Unterweisung des Personals im Hinblick auf den Schutzauftrag.
- Kollegiale Beratung
- Dokumentation in Beobachtungsbögen zur Feststellung der Entwicklungsschritte.
- Regelmäßige Durchführung von Elterngesprächen
- Jährlich stattfindende anonyme Elternbefragung mit Auswertung
- Regelmäßige Teilnahme der Leitung an AWO-KiTa-Leitungstagungen
- Reflexion und Überprüfung von Konzeption und Leitbild

## 11. Ausblick und Zukunftsvision

Diese Konzeption wurde durch die Leitung der AWO Kinderkrippe „Haus der kleinen Strolche“ in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften erstellt. Wir sehen es als unsere Aufgabe, sie immer wieder zu überprüfen und der Weiterentwicklung und Veränderung dieses Hauses anzupassen.

Stand: Juni 2020